

Liechtensteiner Volkssblatt

AZ - FL-9494 Schaan, Samstag, 31. August 1974

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

Mit den amtlichen Publikationen

107. Jahrgang - Nr. 128

Gedankenaustausch in freundnachbarlichem Geiste

Nach dem Besuch der Ständerätlichen Kommission in Liechtenstein



Unsere Bilder zeigen (oben) Regierungschef Dr. Walter Kieber (links) zusammen mit Kommissionspräsident, Ständerat Dr. Peter Hefti (Mitte), auf dem Rückweg vom Aussichtsturm ins Alphotel Gaflei, wo Vertreter der Regierung und die aussenpolitische Kommission des Landtages mit den Gästen aus der Schweiz einen einstündigen Gedankenaustausch pflegten (unten). Anschliessend begaben sie sich zu einem von der Regierung und vom Landtag offerierten Mittagessen.

(Fotos: Xaver Jehle)

Die aktuelle Frage

Gibt es bei uns Drogenprobleme?

Die breitangelegte Aufklärungs- und Informationswoche über Rauschmittel, die gestern Freitagnachmittag von I. D. Fürstin Gina in Vaduz eröffnet wurde, hat bei manchem Mitbürger die Frage aufgeworfen, ob es in unserem Lande denn überhaupt ein Drogenproblem gebe und sich deshalb der grosse Aufwand lohne? — Während man sich bei den illegalen Rauschmitteln (Haschisch, LSD usw.) sowohl von Seiten der Polizei wie auch vom Sozial-medizinischen Dienst eher vorsichtig äussert, werden die legalen Rauschmittel, zuvorderst der Alkohol, als ein liechtensteinisches Problem von grosser Tragweite bezeichnet. In diesem Sinne äusserte sich gestern auch Regierungsrat Hans Gassner, als er im Rahmen der Eröffnung des Drogenbusses in Vaduz das Wort ergriff. Wir werden auf die interessanten Äusserungen des Ressortchefs für das Sozial- und Gesundheitswesen im Lande noch gesondert zurückkommen. — Die Informationswoche über Rauschmittel soll einerseits Eltern und Erziehern vor Augen führen, wie man allfälligen Drogenkonsum Jugendlicher frühzeitig feststellen kann und begegnen soll, und andererseits vor allem auch den Jugendlichen die Folgen des Drogenmissbrauchs eindrücklich vor Augen führen. Die jetzt angelaufene Informationswoche wird auch dazu dienen, das Drogenproblem besser in den Griff zu bekommen und anhand von ausgedehnten Untersuchungen festzustellen, wo wir einsetzen müssen, um persönliches Elend und materiellen Schaden, wie sie von legalen und illegalen Rauschmitteln gleichermassen verursacht werden, frühzeitig bekämpfen und nach Möglichkeit abwenden zu können. In diesem Sinne darf man der angelaufenen Informationswoche viel Erfolg wünschen.

Der Informationsbesuch der Kommission für Auswärtige Angelegenheiten des Schweizerischen Ständerates, die sich mit dem Liechtenstein-Bericht des Bundesrates befasste, wurde zu einem Gedankenaustausch in freundnachbarlichem Geiste, welcher darüberhinaus wertvolle Gesichtspunkte zur Beurteilung der Beziehungen zwischen unserem Lande und der Schweiz ergab. Die Begegnung der Ständerätlichen Kommission unter dem Vorsitz von Dr. Peter Hefti mit Vertretern Liechtensteins begann am Donnerstagvormittag mit einem Besuch der Staatlichen Kunstsammlungen in Vaduz. Die Schweizer Parlamentarier wurden von Regierungsrat Dr. Georg Malin begrüsst und durch die Ausstellung geführt.

Empfang auf Schloss Vaduz

Im Anschluss an die Besichtigung fand ein Empfang der Kommissionsmitglieder durch S. D. Fürst Franz Josef II. auf Schloss Vaduz statt. Hier trafen die schweizerischen Gäste mit der liechtensteinischen Delegation zusammen, der folgende Vertreter angehörten: Regierungschef Dr. Walter Kieber, Vizeregierungschef Hans Brunhart, Regierungsrat Dr. Georg Malin, Landtagspräsident Dr. Gerard Batliner, Landtagsvizepräsident Dr. K. H. Ritter, die Landtagsabgeordneten Dr. Peter Marxer, Hilmar Ospelt (FBP), Herbert Kindle, Dr. Franz Beck (VU) sowie Botschafter Prinz Heinrich.

S. D. Fürst Franz Josef II. von Liechtenstein fand herzliche Worte der Begrüssung für die Delegation aus Bern, in deren Namen sich Kommissionspräsident Dr. Peter

Hefti nicht weniger freundschaftlich für die Einladung nach Vaduz bedankte. Im Laufe des rund einstündigen Empfanges fanden erste Kontakte zwischen den Vertretern beider Länder statt.

Gemeinsame Fahrt nach Gaflei

Nach dem Schlossempfang begaben sich die Teilnehmer des Informationsbesuches gemeinsam nach Gaflei, wo die Regierung im Alphotel ein Mittagessen offerierte. Vor dem Essen wurde die Gelegenheit zu einem kleinen Spaziergang wahrgenommen, der die Gäste auch auf den Aussichtsturm führte. Bei schönem Wetter bot sich ein herrlicher Rundblick über das Land, dem allerdings auch die neuen Anlagen der Destillation bei Sennwald nicht verborgen blieben.

Begrüssung durch den Regierungschef

Nach der Rückkehr ins Alphotel begrüsst Regierungschef Dr. Walter Kieber die schweizerischen Parlamentarier. Er hob hervor, dass in der heutigen Zeit der persönliche Kontakt zwischen politischen Vertretern beider Länder wichtiger geworden sei als je. Dr. Kieber kam sodann auf die wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes zu sprechen, die uns Wohlstand und Sicherheit aber auch Probleme gebracht habe. Der Regierungschef

unterstrich die positive Entwicklung der liechtensteinisch-schweizerischen Partnerschaft und hiess die Herren Ständeräte noch einmal herzlich im Lande willkommen.

Stärkere Angleichung als früher

In seiner Erwiderung betonte Ständerat Dr. Hefti, dass die Kommission ebenfalls der Ansicht sei, dass sich die Beziehungen zwischen der Schweiz und Liechtenstein positiv entwickelt haben. Offene Fragen gelte es im gegenseitigen Gespräch zu klären. Die Kommission schliesse sich den positiven Äusserungen des Bundesrates im Liechtenstein-Bericht an. Im übrigen sei die Angleichung zwischen der Schweiz und Liechtenstein aufgrund der gemeinsamen, wirtschaftlichen Entwicklung und der daraus resultierenden, gemeinsamen Probleme heute noch stärker geworden als früher.

Sennwald und Rüthi

Im anschliessenden, etwa eine Stunde dauernden Gedankenaustausch kamen verschiedene Fragen zur Sprache. Im Mittelpunkt der Diskussion standen die Probleme im Zusammenhang mit den Projekten der Oelaufbereitungsanlage bei Sennwald und des Atomkraftwerkes Rüthi. Die Besucher aus der Schweiz zeigten sich den liechtensteinischen Argumenten aufge-

geschlossen und liessen sich mit grossem Interesse über den Stand der Dinge berichten. Kurz gestreift wurde auch die Frage der Senderhöhe, zu der Regierungschef Dr. Kieber den liechtensteinischen Standpunkt erläuterte: Ohne Rücksicht auf ein konkretes Senderprojekt wolle sich unser Land um das Recht zur Erstellung eines eigenen Senders bemühen. Er unterstrich jedoch erneut, dass ein konkretes Senderprojekt nur unter Rücksichtnahme auf die schweizerischen Interessen denkbar sei.

Freundschaftlicher Ausklang

Der Informationsbesuch in Liechtenstein klang in freundschaftlicher Stimmung aus. Das gemeinsame Mittagessen, in dessen Verlauf auch Landtagspräsident Dr. Gerard Batliner das Wort ergriff, gab eine weitere Gelegenheit zur Diskussion und zum Meinungsaustausch über verschiedene Fragen im Zusammenhang mit den liechtensteinisch-schweizerischen Beziehungen, die ja Ausgangspunkt und Anlass für den Besuch der Ständerätlichen Kommission in unserem Lande waren. Die Kommission hat ihre Arbeiten in Bad Ragaz abgeschlossen. Im späteren Herbst wird sich nun der Ständerat mit dem bundesrätlichen Bericht befassen, der am 26. Juni bereits den Nationalrat in zustimmendem Sinne passiert hat.



UNSERE BANK FÜR ALLE
DIE BANK FÜR ALLE
Verwaltungs- und Privat-Bank
Aktiengesellschaft
9490 Vaduz

Innen- ausbau
Ferdinand Frick AG
Bau- und Montagearbeiten
Soll- und Liechtenstein
Telefon 019 2 10 00